



TRAUMAHILFE
AUGSBURG NETZWERK SCHWABEN

TRAUMAHILFE NETZWERK
Augsburg & Schwaben e.V.
im Haus Tobias
Stenglinstraße 7
86156 Augsburg
Tel.: 0821/44409484
Fax: 0821/44096-40
E-Mail: info@traumahilfe-augsburg.de
www.traumahilfe-augsburg.de



KJF Akademie

KJF Akademie für Bildung und Beratung
Besucheradresse
KJF Akademie
Volkhartstraße 7 (Anwaltshaus; 3. Stock)
86152 Augsburg
Tel.: 0821 3100 211
Fax: 0821 3100 213
akademie@kjf-augsburg.de
www.kjf-augsburg.de

Postanschrift
Katholische Jugendfürsorge
der Diözese Augsburg e.V.
z. Hd. KJF Akademie für Bildung und Beratung
Schaezlerstraße 34
86152 Augsburg



TRAUMAHILFE
AUGSBURG NETZWERK SCHWABEN

Curriculum 2019 - 2020 Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung

in Kooperation mit der KJF Augsburg
(Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.)

Modul 1:	09.-10.07.2019
Modul 2:	24.-25.09.2019
Modul 3:	11.-12.11.2019
1. Supervision:	04.12.2019
Modul 4:	14.-15.01.2020
2. Supervision	11.02.2020
Modul 5:	03.-04.03.2020
3. Supervision:	30.03.2020
Modul 6:	21.-22.04.2020
Modul 7:	25.-27.05.2020
Kolloquium:	30.09.2020

(Termine für 2020 unter Vorbehalt)

Dozenten

Maria Johanna Fath
Dipl. Theologin,
Systemische Familientherapeutin, Traumatherapeutin,
Psychotherapie (HPG), Supervision und
Organisationsentwicklung

Prof. Dr. Andrea Kerres
Psychologische Psychotherapeutin,
Traumatherapeutin, Supervision und
Organisationsentwicklung
und weitere Referenten.

Inhalte der Module

Viele Kinder und Jugendliche leiden an den Folgen von traumatischen Erfahrungen und sind deshalb in ihrer Entwicklung schwerwiegend und umfassend beeinträchtigt. Sie brauchen pädagogische Begleiter und Ausbilder, die bestimmte Verhaltensweisen als Folgen traumatischer Erfahrung erkennen, und die sie dabei unterstützen, die Störungen zu überwinden.

Was ist ein Trauma im Unterschied zu starkem Stress?

Was passiert in traumatischen Erfahrungen im Gehirn und welche Folgen hat dies für den Alltag?

Welche Symptome können sich nach Traumatisierung entwickeln und wie erkenne ich sie?

Was hilft beim Umgang mit traumatisierten Menschen?

Neben den Grundlagenkenntnissen der Traumapädagogik, Neuropsychologie und der Stressverarbeitung werden praxisnahe Interventionen auf verbaler und nonverbaler Ebene vermittelt und erprobt. Darüber hinaus ist uns eine nachhaltige Implementation der Inhalte in die Strukturen der Praxis wichtig. Daher werden die Teilnehmer traumapädagogische Projekte entwickeln und durchführen. Somit ist neben dem Wissenserwerb die Umsetzung des Gelernten unter Supervision ein wesentlicher Schwerpunkt.

Zielgruppe

Mitarbeiter in psychosozialen, medizinischen und pädagogischen Berufen. Die Zusammensetzung der Weiterbildungsgruppe mit TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Praxisfeldern ist konzeptionell erwünscht.

Teilnahmevoraussetzung

- abgeschlossene Berufsausbildung, die für die Arbeit im psychosozialen Bereich qualifiziert
- mindestens drei Jahre Berufserfahrung in einem relevanten Praxisfeld (in anderen Fällen persönliche Absprache notwendig)
- die Möglichkeit, die erworbenen Kenntnisse aktuell in die Praxis umzusetzen
- eigene psychische Stabilität

Rahmen der Weiterbildung Die Weiterbildung entspricht in Inhalt und Struktur den aktuellen Standards der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) und den Standards des Fachverbands Traumapädagogik (FV TP).

Die Weiterbildung findet berufsbegleitend statt und umfasst:

- 6 Module an jeweils 2 Tagen von 9:30-17:30 Uhr
- 3 Supervisionstage jeweils von 9:30-17:30 Uhr
- 1 Vertiefungsmodul an 3 Tagen von 9:30-17:30 Uhr
- Abschlusskolloquium mit Zertifikat

Intervisionsgruppen Zwischen den Seminarmodulen treffen sich die Teilnehmer mindestens einmal in regionalen Intervisionsgruppen (3-6 Teilnehmer) zu verschiedenen Aufgaben.

Zertifizierungsprocedere und -voraussetzungen

TeilnehmerInnen können sich für folgende

Abschlussvarianten entscheiden:

Variante 1: Teilnahme an der Fortbildung mit Kolloquium → Zertifikat Traumapädagogik (einfacher Abschluss)

Variante 2: Teilnahme an der Fortbildung mit Kolloquium und einer zusätzlichen Fallvorstellung → Zertifikat Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung (Doppelabschluss)

Variante 3: Teilnahme an der Fortbildung ohne Kolloquium → Teilnahmebestätigung

Das Zertifizierungsprocedere und die -voraussetzungen sind analog den Richtlinien der DeGPT und des FV TP, bitte bei den Veranstaltern anfordern.

Die Zulassung zum Kolloquium erfolgt nach erfolgreicher und vollständiger Absolvierung der o.g. Module incl. der drei Supervisionen. Alle schriftlichen Unterlagen müssen zudem als ausreichend erfolgreich durch die Fortbildungsleitung bewertet worden sein. Die Prüfung erfolgt durch die Fortbildungsleitung. Dauer max. 90 Minuten in Kleingruppen.

Wo

Sankt Elisabeth
KJF Berufsbildungs- und Jugendhilfzentrum
Fritz-Wendel-Straße 4
86159 Augsburg

Kosten

2800,00€ (zahlbar in 4 Raten)

Verbindliche Anmeldung

bis spätestens **27.05.2019** erfolgt über das Anmelde-

formular der KJF Augsburg (www.kjf-akademie.de).

Kursnummer: 19-12-E-27

1. Supervision 04.12.2019

2. Supervision 11.02.2020

3. Supervision 30.03.2020

Kolloquium: 30.09.2020

*Bei der Darstellung der Inhalte handelt es sich um Auszüge nach den Empfehlungen der DeGPT und des FV TP.

1. Modul – *

- Einführung in die Traumapädagogik
- Geschichte der Traumapädagogik
- Abgrenzung Traumapädagogik - Traumatherapie
- Diagnostik
- Prozesse und Folgen von Traumatisierung auf der Basis Neurowissenschaftlicher Grundlagen
- Implementation von Traumapädagogik in institutionelle Strukturen (Projektmanagement: Planung, Durchführung und Evaluation entsprechender Projekte in der tätigen Institution)
- Reflexion der eigenen Haltung zum Thema an Hand u.a. eines eigenen Projektes

2. Modul – *

- Modelle der Traumapädagogik und Beratung
- Psychoedukation als Baustein der Traumapädagogik
- Bindung und Trauma
- Reflexion der eigenen Bindungserfahrungen und seine Auswirkungen
- Reflexion des eigenen Handelns im Beruf bzw. im eigenen Projekt

3. Modul – *

- Stabilisierung über verschiedene Zugänge wie: Musik, Kunst, Körper
- Stabilisierung und Ressourceninstallation
- Imaginationsübungen - Demonstration und Übung in Dreiergruppen
- Kulturelle Hintergründe und seine Auswirkung auf die Stabilisierung
- Aufgreifen eines aktuellen, gesellschaftspolitischen Themas als potentiell Arbeitsfeld für den Traumafachberater wie z.B. im Moment: Flucht und Trauma
- Reflexion des Projekt bzgl. der Integration der Inhalte aus diesem Modul

4. Modul – *

- Soziale Stabilisierung Techniken der Affektregulation
- Psychische Stabilisierung – Positive Life-events
- Ressourcenarbeit „Inneres Kind“
- Rechtlich relevante Grundlagen

5. Modul – *

- Trauma im System einer Institution
- Trauma im System Familie
- Akute und komplexe Traumatisierungen - Möglichkeiten des Handelns
- Reflektion der eigenen Rolle

6. Modul – *

- Täter und Täterstrategien
- Umgang mit Täterkontakt
- Traumaspezifische Krisenintervention
- Sekundäre Traumatisierung
- Reflexion der eigenen Möglichkeiten und Grenzen im Beratungsprozess bzw. in der Institution (Projekt)

7. Modul – * (Vertiefungsmodul Traumapädagogik)

- Traumapädagogische Basisstrategien
- Bindung und Trauma II
- Beziehungsdynamiken in Systemen